

**DIE ROLLENSPIELE
MÄRCHENHAFTE MEDIATIONEN
BAND I**

Die Karteikarten als PDF zum Ausdrucken.

Anwendungshinweise

Ausdruck auf DIN A4.

Danach jeweils in der Mitte durchschneiden.

www.märchenhafte-mediationen.de



ÜBERSICHT

- 1 Die drei Brüder**
 - 1.1 Rollenspiel
 - 1.1.1 Die drei Söhne (drei Personen)
- 2 Die drei Federn**
 - 2.1 Rollenspiel
 - 2.1.1 Das Imperium des Vaters (drei Personen)
- 3 Die zwölf Jäger**
 - 3.1 Rollenspiel
 - 3.1.1 Das Erbversprechen (vier Personen)
- 4 Der arme Müllersbursch und das Kätzchen**
 - 4.1 Rollenspiel
 - 4.1.1 Das zwiespältige Erbe (vier Personen)
- 5 Aschenputtel**
 - 5.1 Rollenspiele
 - 5.1.1 Familienkonflikt (vier Personen)
 - 5.1.2 Mobbing (zwei Personen)
 - 5.1.3 Der Auftrag (zwei Personen)
 - 5.1.4 Ashley Poodle (drei Personen)

2

ÜBERSICHT

- 6 Brüderchen und Schwesterchen**
 - 6.1 Rollenspiel
 - 6.1.1 Die Firmenchefin (drei Personen)
- 7 Die Sterntaler**
 - 7.1 Rollenspiele
 - 7.1.1 Die Bittsteller (zwei bis sechs Personen)
 - 7.1.2 Die Hausgemeinschaft (zwei Personen)
 - 7.1.3 Die Prostituierte (zwei Personen)
- 8 Dornröschen**
 - 8.1 Rollenspiele
 - 8.1.1 Rosa Dorns Auto (zwei Personen)
 - 8.1.2 Die Zukunft der Tochter (drei Personen)
 - 8.1.3 Das Verkehrskonzept (zwei Personen)
- 9 König Drosselbart**
 - 9.1 Rollenspiele
 - 9.1.1 Hotel Mama (drei Personen)
 - 9.1.2 Frau B. Dürftig (zwei Personen)

3

ÜBERSICHT

- 10 Der alte Großvater und der Enkel**
 - 10.1 Rollenspiele
 - 10.1.1 Sozialverträgliches Outsourcing (zwei Personen)
 - 10.1.2 Opa soll ins Heim (drei Personen)
- 11 Die beiden Gevatterinnen**
 - 11.1.1 Rollenspiel
 - 11.1.2 Die vertauschten Babys (drei Personen)
- 12 Gottes Speise**
 - 12.1 Rollenspiel
 - 12.1.1 Die Hartz IV-Familie (zwei Personen)
- 13 Hänsel und Gretel**
 - 13.1 Rollenspiele
 - 13.1.1 Hänsel und Gretel medieren mit ihren Eltern (vier Personen)
 - 13.1.2 Das Ende im Hotel Mama (vier Personen)
 - 13.1.3 Hänsel und Gretel medieren mit der bösen Hexe (drei Personen)
 - 13.1.4 Die Lehrstelle im Hotel (drei Personen)

4

ÜBERSICHT

- 14 Der Hahnenbalken**
 - 14.1 Rollenspiel
 - 14.1.1 Der geschäftsschädigende Konkurrent (zwei Personen)
- 15 Der gestohlene Heller**
 - 15.1 Rollenspiel
 - 15.1.1 Das verschollene Testament (zwei Personen)
- 16 Die zwölf faulen Knechte**
 - 16.1 Rollenspiel
 - 16.1.1 Der neue Chef (zwei Personen)

5

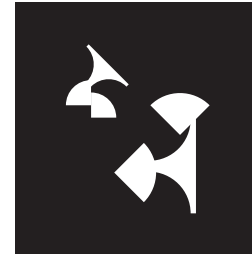
HÄNSEL UND GRETEL



100

13 HÄNSEL UND GRETEL

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.1 Hänsel und Gretel
mediieren mit
ihren Eltern
(vier Personen)



101

HÄNSEL UND GRETEL MEDIIEREN MIT IHREN ELTERN

INFORMATION FÜR ALLE:

Vor einem großen Walde wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern; das Bübchen hieß Hänsel und das Mädchen Gretel. Er hatte wenig zu beißen und zu brechen, und einmal, als eine große Teuerung ins Land kam, konnte er das tägliche Brot nicht mehr ranschaffen. Wie er sich nun abends im Bette Gedanken machte und sich vor Sorgen herumwälzte, seufzte er und sprach mit seiner Frau über die Zukunft, beide erkannten, dass die gemeinsamen Kinder nicht länger ernährt werden können, da sie für sich selbst auch nichts mehr hätten. Sie bitten einen Mediator um Hilfe.

13 HÄNSEL UND GRETEL

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.1 Hänsel und Gretel
mediieren mit
ihren Eltern
(vier Personen)



102

VATER:

So schlecht wie in diesem Jahr ist es uns noch nie gegangen. Das ganze Jahr hacke ich nun schon Holz für das Schloß, doch die Bezahlung wird immer schlechter. Außerdem muss ich immer längere Anmarschwege zu den Holzeinschlagplätzen machen, weil angeblich hier im Wald kein Holz mehr geschlagen werden kann. Ich muss manchmal schon woanders übernachten, aber das kostet auch wieder Geld, was dann der Familie fehlt. Was soll ich nur machen? Ich kann doch die Kinder nicht einfach totschiessen, bloß, weil die Zeiten so hart sind. Es sind doch meine Kinder! Mir wäre es am liebsten, wenn die Kinder bei jemand anderes in Stellung kommen könnten, dann wären sie versorgt, hätten ein festes Dach überm Kopf und bekämen jeden Tag etwas zu essen. Ich kann nicht noch mehr arbeiten, ich bin von der Holzhackerei abends völlig fertig. Die Kinder müssen weg. Ich hab genug mit mir selbst zu tun.

13 HÄNSEL UND GRETEL

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.1 Hänsel und Gretel
mediieren mit
ihren Eltern
(vier Personen)



103

MUTTER:

Dass es mal soweit kommen würde, hätte ich nicht gedacht. Kinder sind eigentlich ein Segen, aber zur Zeit haben wir nichts mehr zum Essen für sie. Dabei sind sie so lieb! Ich mag sie so, und jetzt hab' ich das Gefühl, völlig versagt zu haben! Ich könnte es nicht ertragen, sie hier zu Hause verhungern zu sehen. Schon jetzt geht es ihnen ja schlecht, wenn sie oft vor lauter Hunger nicht schlafen können. Das belastet mich sehr. Ich wünschte, und dafür schäme ich mich richtig, dass die Kinder manchmal einfach nicht mehr da wären, oder dass sie einen bösen Unfall erleiden würden, oder ein Raubtier hätte die Kinder gefressen, dann wären wir das Problem los. Wie schrecklich, was rede ich denn da... was bin ich nur für eine Rabenmutter.

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.1 Hänsel und Gretel mediiieren mit ihren Eltern (vier Personen)

HÄNSEL:

Ich hab' so einen Hunger, schon wieder konnte ich gar nicht schlafen vor Magenknurren. Und Mama gibt uns einfach nichts. Wenn Papa da ist, dann hat der immer noch was, was ich essen kann, aber der ist in letzter Zeit immer öfter und immer länger fort und kommt abends total müde nach Hause und ist so abweisend zu mir. Dabei hab' ich ihm doch gar nichts getan. Und wenn ich mit ihm spielen will, dann geht er immer schnell weg oder hat plötzlich keine Zeit mehr. Ich würde ihm auch gerne helfen, aber er sagt, seine Arbeit sei viel zu schwer für mich. Als wir im Sommer mal in die Stadt gewandert waren, da hab ich auf dem Marktplatz viele Kinder gesehen, die ihren Eltern beim Verkaufen geholfen haben. So etwas könnte ich doch machen. Und wenn Gretel mir hilft, dann ist es auch nicht so langweilig.



104

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.1 Hänsel und Gretel mediiieren mit ihren Eltern (vier Personen)

GRETEL:

Mama hat mir schon so lange versprochen, dass sie mir mal ein Buch kauft, damit ich klug werde. Aber immer, wenn sie endlich mal wieder in der Stadt war, dann hat sie es wieder vergessen. Das ist total gemein. Ich will hier nicht immer nur herumsitzen oder das Haus saubermachen. Davon kriegt man nur ganz doll Hunger. Der ist manchmal so schlimm, dass ich gar nicht einschlafen kann. Besonders schlimm ist es, wenn wir mal wieder eine Woche lang zu essen hatten und danach plötzlich nichts mehr. Warum kann ich Mama nicht helfen? Auf dem Markt neulich, da hab' ich gesehen, wie die Leute bei einer Frau Schlange standen, die irgendwelche Kräuter und Blumen verkaufte. So etwas haben wir doch hier auch, ganz viele Kräuter und Blumen meine ich. Aber Mama sagt, der Marktplatz ist nichts für kleine Kinder. Dabei bin ich doch schon groß.



105

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.2 Das Ende im Hotel Mama (vier Personen)

DAS ENDE IM HOTEL MAMA

INFORMATION FÜR ALLE:

Hans und Grete sind Zwillinge und verstehen sich seit 25 Jahren bestens. Das ist auch ihr Problem, denn so richtig findet keiner der Beiden den Absprung vom Elternhaus. Wenn der eine einen Freund oder eine Freundin hatte, war die andere sehr eifersüchtig und irgendwie nur ein halber Mensch. Und umgekehrt war es genauso. Diese Zwillinge sind sich gegenseitig genug. Deshalb ist für sie der ideale Wohn-, Studien- und Lebensort die elterliche Wohnung. Hier werden sie von der Mutter bekocht, bekommen die Wäsche gemacht und haben auch sonst allerlei Annehmlichkeiten in ihrem jugendlichen Leben. Den Eltern geht diese traute Zweisamkeit der Kinder zunehmend auf die Nerven, zumal das Eheleben komplett zum Erliegen gekommen ist. Das soll sich nun durch eine Mediation ändern.



106

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.2 Das Ende im Hotel Mama (vier Personen)

HÄNSEL:

Ich find's super, so wie es ist. Hier habe ich mein Zimmer, weiß, wo alles ist, hier habe ich meine Freunde und meine Schwester. Warum diese ganze Aufregung? Von zu Hause ausziehen müssen wir noch früh genug. Ich jedenfalls bin froh, dass Mama sich nicht so anstellt wie Papa. Der tut ja so, als wäre es eine Schande, mit 25 immer noch zu Hause zu wohnen. Bloß weil er es damals nicht konnte, sollen wir nun auch so schnell wie möglich unser Zuhause verlassen? Er soll doch mal nachrechnen, die Wohnung muss er sowieso bezahlen, wenn ich ein Studentenzimmer hätte, dann kostete ihn das zusätzliche Miete, und für Gretel genauso. Außerdem bräuchten wir dann Geld für Nahrungsmittel, Kleidung, Bücher und so weiter. Das könnte er doch niemals alles bezahlen. Ich finde, wir vier passen doch super zusammen, wir kennen uns und jeder weiß, wie er mit dem anderen umgehen muss. Alles andere ist doch nur Stress.



107

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.2 Das Ende im Hotel Mama (vier Personen)

GRETEL:

Hänsel hat vollkommen Recht. Wir verstehen uns gut, und so, wie wir hier jetzt leben, ist es einfach am billigsten. Ich weiß, wo ich was habe, muss nicht jedes Wochenende vom Studienort nach Hause fahren, um neue Wäsche zu holen und kann mich auch in der Woche mal mit meiner Freundin treffen. Sonst müsste ich das ja alles am Wochenende machen, und dann hätte ich gar keine Zeit mehr für meine Familie. Und das fände Mama bestimmt nicht lustig, wenn ich am Wochenende käme, ihr die schmutzige Wäsche hinlege und ansonsten keine Zeit für sie hätte und dann am Sonntagabend oder Montagmorgen bereits wieder abreise. Warum Papa uns loswerden will, kann ich einfach nicht verstehen. Ich finde es gut hier zu Hause. Andere Eltern würden sich freuen, wenn ihre Kinder noch zu Hause wären.



108

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.2 Das Ende im Hotel Mama (vier Personen)

VATER:

Kinder sind ja was Schönes, aber irgendwann müssen die doch auch mal auf eigenen Beinen stehen. Ich begreife einfach nicht, dass die beiden partout nicht selbständig werden wollen. Als die Kinder klein waren, da hab' ich das ja noch verstanden, dass wir uns um sie gekümmert haben. Aber die sind mittlerweile erwachsen. Und meine Frau tut und macht, als wären die beiden absolut hilfsbedürftig. Sie schuftet, kocht, backt, macht Wäsche..., wenn sie für mich doch auch mal so viel tun würde. Abends fällt sie nur noch todmüde ins Bett und hat zu gar nichts mehr Lust. Sogar auf Theater nicht mehr, wo sie früher sonst immer gern mit mir hingegangen ist. Ich selbst soll jetzt auch noch Überstunden machen, damit die Kinder mehr Taschengeld bekommen können. Jetzt reicht's mir. Das geht jedenfalls nicht mehr so weiter. Ich will, dass die Kinder endlich ihr Studium beenden, einen Beruf ergreifen oder sonstwie auf eigenen Beinen und in einer eigenen Wohnung leben. Ich guck' mir das nicht mehr länger mit an, wie meine Frau nur noch für die Kinder da ist, obwohl die das gar nicht nötig haben.



109

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.2 Das Ende im Hotel Mama (vier Personen)

MUTTER:

Für meine Kinder mache ich doch alles. Ich bin gern Mutter, und bei so tollen Kindern sowieso. Für mich ist es doch fast der gleiche Aufwand, ob ich für zwei oder für vier Personen die Waschmaschine anschmeiße, oder ob ich für zwei oder für vier Personen koche. Soviel mehr Arbeit und Stromverbrauch ist das gar nicht. Ich freue mich einfach, wenn es den Kindern gut geht. Ich wünschte, dass meine Mutter für mich viel mehr getan hätte. Ich sollte ja früher so schnell wie möglich heiraten, damit ich versorgt sei. Anfangs da war das ja auch ganz schön, da sind wir abends öfters ausgegangen, aber seit die Kinder da sind, ging das dann nicht mehr, und wir haben jeden Pfennig gebraucht. Jetzt helfe ich mit, die Ausbildungskosten für die Kinder so gering wie möglich zu halten, aber das wird gar nicht anerkannt. Immer heißt es nur, ich würde die Kinder verhätscheln. Was wir aber tun könnten, wenn die Kinder mal selbständig sind, das kann mir mein Mann auch nicht sagen. Ich glaube, der ist einfach nur froh, wenn die Kinder weg sind.



110

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.3 Hänsel und Gretel mediiieren mit der bösen Hexe (drei Personen)

HÄNSEL UND GRETEL MEDIIEREN MIT DER BÖSEN HEXE

INFORMATIONEN FÜR ALLE:

Hänsel und Gretel haben sich völlig im Wald verirrt und gelangen an ein kleines Brothäuschen. Die Bewohnerin nimmt beide an die Hand und führt sie in ihr Häuschen. Da ward ein gutes Essen aufgetragen, Milch und Pfannkuchen mit Zucker, Äpfel und Nüssen. Hernach wurden zwei schöne Bettlein weiß gedeckt, und Hänsel und Gretel legten sich hinein und meinten, sie wären im Himmel. Die Alte hatte sich nur freundlich angestellt, sie war aber eine böse Hexe, die den Kindern auflauerte, und hatte das Brothäuslein bloß gebaut, um sie herbeizulocken. Wenn eins in ihre Gewalt kam, so machte sie es tot, kochte und aß es, und das war ihr ein Festtag. Hänsel wurde in einen Käfig gesteckt und mit dem besten Essen versorgt, weil er der Festbraten für die Hexe werden sollte. Gretel hingegen bekam die Reste und blieb recht mager. Als sie jedoch eines Tages hörte, was die Hexe vorhatte, sperrte sie die Hexe kurzerhand so lange in einer Besenkammer ein, bis die Hexe mit einer Mediation durch einen Mediator einverstanden war.



111

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.3 Hänsel und Gretel mediiieren mit der bösen Hexe (drei Personen)

GRETEL:

Mein Bruder und ich haben uns im Wald verlaufen und finden nicht zu unserem Elternhaus zurück. Ich hab' aber so ein Heimweh! Das wir hier zu essen bekommen haben, das war richtig schön. Aber ich finde es total ungerecht, dass jetzt nur noch Hänsel das gute Essen bekommt und immer dicker wird, und ich soll hier den ganzen Haushalt für die alte Hexe machen. Ich will auch gutes Essen haben, und Hänsel soll hier auch im Haushalt helfen. Und dann möchte ich so schnell wie möglich wieder nach Hause gehen können. Was nützt es mir, wenn es mir hier körperlich gut geht, aber wenn ich mich hier gar nicht wohl fühle?



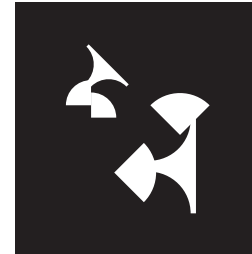
112

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.3 Hänsel und Gretel mediiieren mit der bösen Hexe (drei Personen)

HÄNSEL:

Oh, ich finde das gar nicht so schlecht, dass ich hier lauter leckeres Essen bekomme. Warum ich aber dafür immer in diesem abgeschlossenen Käfig sein soll, das verstehe ich nicht. Es hat ja auch ganz schön lange gedauert, bis Gretel mich hier befreien konnte. Nur, wo sollen wir denn nun hingehen? Wir hatten uns doch verlaufen und konnten unser Zuhause nicht mehr wiederfinden. Hier haben wir wenigstens zu essen, was ja zu Hause nicht der Fall war. Da mussten wir abends oft hungrig ins Bett gehen. Aber ich vermisste Mama und Papa schon sehr. Aber richtig schlecht geht es mir hier auch nicht. Ich verstehe gar nicht, warum Gretel sich immer so aufregt, wenn die Hexe uns zum Festmahl dabei haben will... das ist doch eigentlich ganz nett. Gretel war aber immer schon die schlauere von uns beiden, vielleicht habe ich ja wieder was nicht verstanden.



113

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.3 Hänsel und Gretel mediiieren mit der bösen Hexe (drei Personen)

HEXE:

Das ist ja das Letzte! Da nimmt man herumstreunende Kinder bei sich auf, gibt ihnen zu essen und lässt sie hier schlafen, um dann von den frechen Gören erpresst zu werden. Und ich hatte mich so auf ein schönes Festessen gefreut. Möchte nur mal wissen, wieso die Kinder so misstrauisch geworden sind. Wenn das herauskommt, dass ich die Kinder vernaschen wollte, dann bin ich geliefert. Ich muss also zusehen, dass jetzt kein großer Staub aufgewirbelt wird. Sonst kann ich hier nie wieder Kinder anlocken. Ich will, dass diese Kinder, die so viel Ärger machen, so schnell wie möglich verschwinden. Hauptsache, ich habe hier wieder meine Ruhe. Meinetwegen können sie auch was von meinen Edelsteinen bekommen, damit sie sich auf dem Heimweg was kaufen können. Nichts wäre ärgerlicher, wenn ich von hier vertrieben würde, dann müsste ich ganz woanders von vorne anfangen.



114

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.4 Die Lehrstelle im Hotel (drei Personen)

DIE LEHRSTELLE IM HOTEL

INFORMATIONEN FÜR ALLE:

H. Junge und G. Retel sind Auszubildende im zweiten Lehrjahr in einem streng aber schlecht geführten Hotel. Wie anspruchsvoll Ausbildung anderswo sein kann, haben sie durch die Kontakte zu anderen Lehrlingen mitbekommen als sie ihren ersten Kursus in der Hotelfachschule besucht haben. Seitdem fühlen sich beide an ihrem Ausbildungsplatz nicht mehr wohl. Sie erbitten über die Hotelfachschule eine Mediation mit der Hotelmanagerin.



115

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.4 Die Lehrstelle im Hotel (drei Personen)



116

H. JUNGE:

Nun bin ich schon im zweiten Lehrjahr und hab' vom Hotel bislang nur die Untergeschosse kennen gelernt. Aufräumen, putzen, fegen, Schnee schieben und dergleichen, das hat mit Hotelfachkraft glaube ich wenig zu tun. Meine Kollegen, die ich in der Hotelfachschule kennen gelernt habe, erzählten ganz andere Dinge. Rezeption, Zimmerservice, Bar, Küche... überall mussten die schon mit ran und konnten ausprobieren, wo ihre Stärken liegen. Und das vom ersten Tag an. Davon kann ich nur träumen. Im zweiten Lehrjahr heißt es hier: persönlicher Service für das Hotelmanagement. Erst im dritten Lehrjahr, wenn ich viel für die Prüfungen lernen soll und außerdem oft auf Kursen bin, da soll ich mich an den Kunden ausprobieren dürfen. Da stimmt doch was nicht. Ich will, dass meine Ausbildung so ist, wie es der Unterricht in der Hotelfachschule vorsieht, damit mein theoretisches Wissen auch einen Praxisbezug hat. Sonst muss ich mir einen anderen Ausbildungsplatz besorgen.

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.4 Die Lehrstelle im Hotel (drei Personen)



117

G. RETEL:

Ich hab' zusammen mit H. Junge meine Ausbildung hier bei uns im Ort in dem kleinen Hotel begonnen. Die hatten damals zwei Lehrstellen frei, und ich fand, dass das richtig gut gepasst hat. Aber inzwischen kommen mir große Zweifel, ob ich hier richtig bin. In der Hotelfachschule erzählen die anderen Lehrlinge von ganz anderen Aufgaben. Ich war das ganze erste Lehrjahr nur in der Küche, in der Wäscherei, in der Heißmangel und mit den Gängen zur Post beschäftigt. Das kann es nicht sein. Vom Hotel hab' ich so gut wie nichts mitbekommen. Ich habe das Gefühl, als ob ich hier als billige Arbeitskraft ausgenutzt werde. Andere Lehrlinge sind alle paar Wochen in einer anderen Abteilung und haben auch mit Gästen zu tun. Gut, das ist vielleicht auch nicht immer schön, aber genau das will ich ja lernen, wie man mit Hotelgästen klarkommt. Ich muss mir vielleicht auch eine andere Lehrstelle suchen.

13 **HÄNSEL UND GRETEL**

- 13.1 Rollenspiel
- 13.1.4 Die Lehrstelle im Hotel (drei Personen)



118

FRAU WITSCH:

Was bilden diese Lehrlinge sich eigentlich ein? Lehrjahre sind keine Herrenjahre, so war das immer schon. Wir sind ein kleines feines Hotel und bei uns muss jeder unten anfangen. Das hat noch niemandem geschadet. Bei mir lernen die Lehrlinge von der Pike auf. Was kümmert mich der Lehrplan der Hotelfachschule. Hauptsache am Ende der Lehrzeit haben sie alles gelernt. Für mich ist es ein großes Glück, dass wir gleich zwei Lehrlinge bekommen konnten, denn uns fehlten schon seit längerer Zeit ein bis zwei gute Mitarbeiter. Wenn die beiden sich gut anstellen, dann könnte ich sie sogar hinterher übernehmen. Und da sie alle Arbeiten machen müssen, kennen sie dieses Hotel in- und auswendig. Bessere Mitarbeiter kann ich mir hinterher gar nicht wünschen. Ich finde es nicht schlimm, wenn die in diesem Lehrjahr hauptsächlich für mich zur Verfügung stehen, dann bekommen sie sofort mit, wie viel an Büroarbeit und Management-Aufgaben so anfällt. Sie sollen mich nicht ersetzen, ich will selber möglichst lange in diesem tollen Beruf arbeiten. Aber mitbekommen, wie viel ich arbeiten muss, das sollen die beiden schon. Dann haben sie mehr Respekt vor mir und meiner Arbeit, die man ja normalerweise nicht so sieht.

ROLLENSPIEL
7UM MÄRCHEN

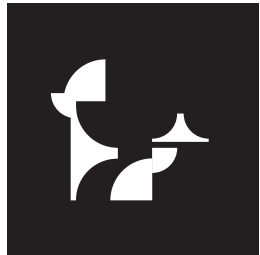
DER HAHNENBALKEN



119

14 **DER HAHNEN-
BALKEN**

- 14.1 Rollenspiel
14.1.1 Der geschäfts-
schädigende
Konkurrent
(zwei Personen)



120

**DER GESCHÄFTSSCHÄDIGENDE
KONKURRENT**

INFORMATION FÜR ALLE:

Herr M. Ädchen und Herr Z. Auberer, zwei selbständige Dienstleister in der Unterhaltungsbranche, machen sich gerne das Leben gegenseitig schwer. Seit geraumer Zeit hat jedoch Herr Auberer einfach die besseren Ideen, sehr zum Nachteil von Herrn Ädchen. Um dem Publikum nun die Künste des Herrn Auberers madig zu machen, stellte Herr Ädchen seinen Konkurrenten öffentlich bloß, so dass dem seine Einkommensbasis wegbrach und er sich an dem Ort nach neuem Publikum umsehen musste. Für den entstandenen Schaden fordert er nun mittels Mediation Schadenersatz.

14 **DER HAHNEN-
BALKEN**

- 14.1 Rollenspiel
14.1.1 Der geschäfts-
schädigende
Konkurrent
(zwei Personen)



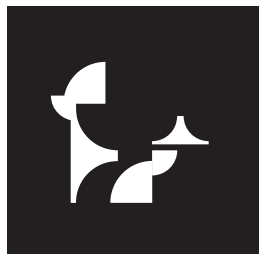
121

HERR Z. AUBERER:

Um mal gleich eins klarzustellen, ich habe immer die besseren Ideen gehabt. Deshalb war mein Erfolg auch immer größer als der meines Konkurrenten. Dass er mich öffentlich blamiert und einen Lügner und Betrüger geschimpft hat, das hat nahezu mein ganzes Geschäft in der Gegend kaputt gemacht. Auf Festen und Feiern war ich immer die erste Wahl, wenn die Fei-ergesellschaften einen Unterhalter suchten. Jeder wusste, dass viel Show dabei ist. Aber dieser öffentliche Streit war sehr geschäftsschädigend. Was sollte das nur? Herr Ädchen hatte doch sein Auskommen, er war zwar längst nicht so ausgebucht wie ich, aber er musste nicht hungern. Ich habe jetzt einen echten Schaden erlitten und möchte deswegen entschädigt werden. Ich versuche doch nur, genauso wie er selbst, mit meinem Entertainment mein Überleben zu sichern. Und ich habe viel dafür getan, mich fortgebildet, Spezialkurse besucht, an Kreativ-Workshops teilgenommen und so weiter. Das zahlt sich jetzt aus. Aber so ein Schlag ins Kontor ist einfach unfair. Das war kalkulierte Geschäftsschädigung, ich geriet in große finanzielle Schwierigkeiten.

14 **DER HAHNEN-
BALKEN**

- 14.1 Rollenspiel
14.1.1 Der geschäfts-
schädigende
Konkurrent
(zwei Personen)



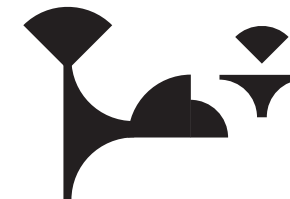
122

HERR M. ÄDCHEN:

Ich fasse es nicht, da hat Herr Auberer einmal das Nachsehen, und schon verlangt er Schadenersatz? Ich musste ständig hinten anstehen, weil er wieder schneller, besser, dreister war mit seinen Geschäfts-methoden. Und die Leute fallen immer wieder darauf herein. Ich kann nicht mal die gleichen Preise für meine Unterhaltung nehmen, weil dann die Leute gleich sagen, dass sie sich bei den Preisen lieber Herrn Auberer engagieren könnten. Und das machen die dann auch. Ich kann mich anstrengen, soviel ich will, Herr Auberer ist mal wieder schneller und schnappt mir die lukrativen Großaufträge vor der Nase weg. Ich bin auf diese Aufträge angewiesen, meine Tochter beginnt bald mit dem Studium, und das kostet. Auch muss ich mein Auto finanzieren, oder mir demnächst ein neues kaufen, weil ich immer weitere Strecken fahren muss, um an Aufträge zu kommen. Und nun mal zur Sache selbst: Wenn das nicht gestimmt hätte, als ich sagte, dass Herr Auberer betrügt und trickst..., warum hat sich sein Publikum dann so erbost von ihm abgewendet? Endlich habe ich dadurch mal meine Fähigkeiten beweisen können. Ich zahle Herrn Auberer nichts, seinen Verlust hat er sich selbst zu schreiben.

**ROLLENSPIEL
7UM MÄRCHEN**

DER GESTOHLENE HELLER



123

15 **DER GESTOHLENE
HELLER**

- 15.1 Rollenspiel
- 15.1.1 Das verschollene Testament (zwei Personen)



124

DAS VERSCHOLLENE TESTAMENT

INFORMATION FÜR ALLE:

Die Enkelin von Frau Heller, Jasmin Heller, hat nach dem Tod ihrer Eltern das Haus ihrer Großmutter geerbt und lässt es nun aufwendig renovieren. Während der Renovierungsarbeiten wird im Fußboden des ehemaligen Schlafzimmers der Eltern eine Schatulle mit sehr viel Schmuck gefunden und einem Testamentsbrief der Oma, der die Aufteilung von Haus und Schmuck zu gleichen Anteilen unter den Geschwistern vorsah. Der Schlüssel für die Schatulle befand sich all die Jahre immer am Schlüsselbund ihres Vaters. Zur Klärung der Ansprüche und Werte bittet Jasmin den Onkel zu einer Mediation.

15 **DER GESTOHLENE
HELLER**

- 15.1 Rollenspiel
- 15.1.1 Das verschollene Testament (zwei Personen)



125

JASMIN HELLER:

Zu viele schlechte Erinnerungen hängen an dem alten Gemäuer, um das meine Eltern damals so sehr hatten kämpfen müssen. Deshalb lasse ich das jetzt auch gründlich renovieren, damit mich nichts mehr an damals und diesen elenden Familienstreit erinnert. Jetzt kann ich mir endlich meinen kleinen Traum vom Eigenheim verwirklichen. Mein Onkel hatte damals immer behauptet, dass sein Bruder doch schon den sehr wertvollen Schmuck ihrer Mutter erhalten habe, und dass ihm das Haus zustünde. Darüber gab es sehr viel böses Blut. Da der Schmuck auf sonderbare Weise irgendwann nicht mehr auffindbar war und Oma dann auch noch verstarb, musste mein Vater meinem Onkel per Gerichtsbeschluss die Hälfte des Hauswertes als Erbteil auszahlen. Die Familie zerbrach über diese Auseinandersetzung, zur Familie des Onkels besteht seitdem kein Kontakt mehr. Mein Vater hat lange daran abbezahlt. Und nun stelle ich fest, dass mein Onkel Recht, und dass meine Oma eine einvernehmliche Lösung gewollt hatte. Aber durch den Gerichtsbeschluss und die Auszahlung an meinen Onkel ist das Haus nun mein rechtmäßiges Erbe.

15 **DER GESTOHLENE
HELLER**

- 15.1 Rollenspiel
- 15.1.1 Das verschollene Testament (zwei Personen)



126

HERMANN HELLER:

Ich weiß gar nicht, was ich davon halten soll. Dass mein Bruder geklaut und gelogen hat, habe ich ja immer schon gesagt. Und was habe ich dafür zu hören bekommen. Das war damals richtig schlimm für mich, dass ich als Lügner dargestellt wurde. Aus meinem Elternhaus haben die mich vertrieben und mit der Auszahlung abgespeist. Dabei wusste mein Bruder genau, dass ich eigentlich das Haus bekommen sollte. Aber als ich dann nach Paris versetzt wurde, da zog er einfach zu Mutter in das Haus und blieb drin wohnen. Und ich konnte zusehen, wo ich blieb. Ich verlange deshalb, was mir Mutter zugedacht hatte: das Haus. Und als Denkkzettel verlange ich zusätzlich die Hälfte des Schmucks, denn der ist im Laufe der Jahre ja auch immer wertvoller geworden. Dann kann die Jasmin mal sehen, wie das ist, wenn einem plötzlich alles genommen wird. Die kann sich vom restlichen Schmuck ja eine kleine Wohnung kaufen. Ist sowieso besser für sie.

**ROLLENSPIEL
7UM MÄRCHEN**

DIE ZWÖLF FAULEN KNECHTE



127

16 **DIE ZWÖLF FAULEN KNECHTE**

- 16.1 Rollenspiel
- 16.1.1 Der neue Chef (zwei Personen)

DER NEUE CHEF

INFORMATION FÜR ALLE:

Ein neuer Chef ist in der kleinen Schuhfabrik eingestellt worden, und nach seinem ersten halben Jahr hat er den Eindruck, dass sich seine Mitarbeiter auf der faulen Haut ausruhen. Jeden einzelnen hatte er zum Gespräch geladen, um ihn besser kennen zu lernen. Aber jeder der Mitarbeiter vermittelt ihm den Eindruck, dass er hoffnungslos überlastet sei und die eigentliche Arbeit trotzdem liegen bliebe. Der Chef organisiert einen Mediator und bittet die Belegschaft einen Sprecher zu entsenden.



128

16 **DIE ZWÖLF FAULEN KNECHTE**

- 16.1 Rollenspiel
- 16.1.1 Der neue Chef (zwei Personen)

HERR MEISTER (CHEF):

So etwas habe ich auch noch nicht erlebt, hier scheint irgendwie jeder das zu machen, wozu er gerade Lust hat. Wann immer ich in die Werkhalle komme, dann gammelt mal der eine, mal der andere an seiner Maschine herum, aber getan wird einfach nichts. Es sind genügend Aufträge da, wir haben mehr als genug zu tun. Aber ich sehe nicht, dass hier fleißig gearbeitet wird. Mir lässt das keine Ruhe, ich muss ständig in die Werkhalle gehen, um die Leute anzutreiben. Ich selbst komme zu gar nichts mehr. Wenn man hier in diesem heruntergekommenen Betrieb nicht alles kontrolliert, dann macht hier niemand was. Ich werde bald an jeden Mitarbeiter tägliche Arbeitsstunden-Protokollblätter verteilen, damit die mir beweisen, was sie in jeder Stunde gemacht haben. Ich denke, wir kommen gut mit viel weniger Personal aus. Möchte nur mal wissen, wie unter meinem Vorgänger die Fabrik nicht Pleite gegangen ist.



129

16 **DIE ZWÖLF FAULEN KNECHTE**

- 16.1 Rollenspiel
- 16.1.1 Der neue Chef (zwei Personen)

FRAU SITTICH (SPRECHERIN DER MITARBEITER):

Die Mitarbeiterschaft ist aufgebracht. Seit der neue Chef da ist, fühlen sich alle beobachtet und gegängelt. Dabei sind wir hier seit vielen Jahren in der Fabrik beschäftigt und wissen, wie die Maschinen funktionieren, wie viel Wartung die brauchen und in welcher Geschwindigkeit die Maschinen laufen müssen. Wir sind ein eingespieltes Team. Der Chef wird ganz nervös, wenn er eine Maschine nicht laufen sieht. Dann macht er immer Stress. Einige Kollegen haben mir sogar schon erzählt, dass offenbar der Chef, wenn sie nicht aufpassen, die Geschwindigkeit der Maschinen erhöht. Dadurch gerät alles aus dem Takt und einige Maschinen produzieren Ausschuss. Damit ist keinem geholfen, aber wir kriegen den Ärger. Der Chef soll endlich seine Arbeit machen und uns unsere Arbeit machen lassen. Wir fänden es ja mal interessant, wenn er uns, so wie es früher war, am Wochen- oder Monatsanfang sagen könnte, was in dieser Woche oder in diesem Monat zu schaffen sein muss. Dann teilen wir uns die Arbeit schon ein. Wir arbeiten, wenn es sein muss, dann auch mal länger. Aber wir bummeln, wenn es nichts zu tun gibt, die Zeit auch sofort wieder ab. Das hat sich als gutes Verfahren herausgestellt. Und was endlich aufhören muss, das sind die kurzfristigen Wochenendaufträge, die plötzlich am Freitagmittag herein kommen. Dann müssen wir, bloß, damit die Maschinen nicht stillstehen, die Maschinen für eine kleine Sonderserie umbauen, und das ganze Wo-



130

16 **DIE ZWÖLF FAULEN KNECHTE**

- 16.1 Rollenspiel
- 16.1.1 Der neue Chef (zwei Personen)

chenende durcharbeiten. Und in der neuen Woche müssen wir alles wieder auf Standardeinstellung zurückbauen, und weil wir nicht ausgeruht sind, passieren dann Fehler. Den Ärger dafür bekommen wir ab. Hier wird nur noch auf Verschleiß produziert, dadurch geht die ganze Fabrik kaputt, und die Mitarbeiter auch. Und weil wir nicht wissen, was der Chef mit dieser Fabrik eigentlich vorhat, fangen einige schon an zu resignieren.



131

IMPRESSUM

1. Auflage 2012

© 2012 Johannes Meier & Herbert Hofmann

Edition :Medienmacherei · Pohnsdorf

www.medienmacherei.de

Herstellung: Sonja Vandrei – Kommunikation. Strategie. Gestaltung.

www.vandrei.com

Konzeption, Grafik und Satz: Maren Luitjens, Sonja Vandrei

Illustrationen: Maren Luitjens, Sonja Vandrei

Besuchen Sie auch die Webseite www.maerchenhafte-meditationen.de

Dort erhalten Sie auch das Buch MÄRCHENHAFTE MEDIATIONEN, Band I mit den 16 Märchen zu den 28 Rollenspielen sowie Informationen zum Rollenspiel-Seminar.